

UETZE

Liederkrantz Concordia bestätigt Vorstand

70 Jahre dabei:
Margrit Langer

Uetze. Zahlreiche Ehrungen und Vorstandswahlen standen im Vordergrund der Jahresversammlung des Uetzer Gesangsvereins Liederkrantz Concordia. Traditionell trafen sich die Sänger am Sonnabend in ihrer Vereinsgaststätte Deutscher Kaiser, um das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen und die Weichen für das aktuelle Jahr zu stellen.

Gut die Hälfte der 116 Mitglieder waren ebenso erschienen wie der stellvertretende Vorsitzende des Kreischorverbandes Burgdorf, Walter Oppermann, und der Leiter des Stammchores, Hans-Joachim Rinnau. Schriftführer Kurt Werner und die Vorsitzende Sandra Grobe blickten auf ein bewegtes Jahr mit zahlreichen Veranstaltungen zurück. Seit 20 Jahren gibt es eine Singgemeinschaft mit dem Männergesangsverein Hänigsen, mehr als 100 öffentliche Auftritte sind in dieser Zeit bewältigt worden. Der aus 49 Mitgliedern bestehende Chorange war nicht nur bei der Summer Night Music, sondern auch bei drei Weihnachtskonzerten in Adendorf, Hänigsen und Uetze, bei der Wiedereröffnung der Agora sowie bei goldenen Hochzeiten zu erleben.

Ehrungen verdienter Sänger

Bei den Ehrungen kamen erstmals auch die jüngeren Sänger zum Zuge. Laut Vorjahresbeschluss werden nun auch zehnjährige Mitgliedschaften mit einer Urkunde und einem Anstecker geehrt. Knapp 20 Mitglieder von Chorange sind seit Gründung des Chores im Jahr 2003 mindestens zehn Jahre dabei. Für ein Vierteljahrhundert aktives Singen wurde Brigitte Möller ausgezeichnet. Seit bereits 40 Jahren singen Patricia Garriock und Michael Hustedt in den Chören des Liederkrantzes mit. Beide begannen im Stammchor und gehören heute Chorange an.

Seit 60 Jahren singt Brunhilde Schneiderat mit und ist aus dem Vereinsleben auch wegen ihrer zahlreichen anderen Aufgaben nicht wegzudenken. Sie hält den Kontakt zu den fördernden Mitgliedern und steht bei vielen Veranstaltungen stets helfend zur Seite. Bereits seit 70 Jahren gehört Margrit Langer dem Chor an, davon viele Jahre als aktive Sängerin.

Baustellenführungen im Bad sind begehrt

Mitglieder der Genossenschaft und des Fördervereins Freibad Uetze erklären Umbau zum Naturbad

Von Sandra Köhler

Uetze. Wie genau funktioniert ein Biofilter? Muss der irgendwann wieder getauscht werden, weil er voller Schmutz ist? Kann man das Wasser denn auch beheizen, obwohl kein Chlor mehr verwendet wird? Unzählige Fragen zum Umbau des Uetzer Freibads in ein Naturerlebnisbad hatten die zahlreichen Besucher am Sonntag beim Tag der offenen Baustelle in der Badesanstalt. Weil Erklären an Ort und Stelle am besten funktioniert, hatten die fünf Führer, die kleine Gruppen über das Gelände begleiteten, alle Hände voll zu tun. Um 11 Uhr ging es los mit der Aktion, zu der Genossenschaft und Förderverein eingeladen hatten, um 12 Uhr waren bereits zehn Führungen absolviert - und die Schlange der Interessierten riss nicht ab.

„Ich bin 58 Jahre alt, genau wie das Bad, und komme von Kindheit an hierher“, sagte Monika Husemann. So ganz detailliert habe sie es sich nicht vorstellen können, wie das mit dem Umbau zum Naturerlebnisbad funktionieren soll, gab die Uetzerin zu. Und als sie Fotos sah, die Klaus Finger mit der Drohne vom Freibad gemacht hatte „und alles so grün war und intakt und schön“ – da sei ihr schon ein wenig bange geworden, dass das alles zur Baustelle werden sollte. „Deswegen wollte ich heute auch unbedingt vorbeikommen.“ Jetzt freue sie sich auf den Sommer, wenn sie das Bad mit ihren Enkelkindern besuchen könne.

„Hoffentlich gibt der Sommer in diesem Jahr dafür so richtig was her“, ergänzt Angela Kruse. Auch sie kommt regelmäßig zum Schwimmen in die Batze – und wollte bei der Baustellenbesichtigung erfahren, welche Veränderungen es gibt. Die beschrieb Dennis Brandes ausführlich – ließ sich auch auf die eine oder andere Neckerei vonsei-



Was passiert beim Umbau der Batze zum Biobad? Die Baustellenführer haben reichlich zu tun.

FOTOS: KÖHLER

ten der Zuhörer ein. Besonders beeindruckt waren die Männer von der nun teilweise ausrangierten Technik im Keller des Schwimmmeistergebäudes. Die alten imposanten Filter, die Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken gereinigt hatten, liegen noch dort. „Wenn du deinen Ehering suchst, weißt du ja,

wo du nachgucken musst“, wurde gefrotzelt.

Schilf ist Teil des Biofilters

Ob man das Wasser denn auch ohne Chlor heizen könne, wollte eine Besucherin wissen. „Ja, wir können bis 25 Grad Celsius heizen, darüber müssen wir kaltes Wasser zufüh-

ren“, erklärte Brandes und räumte mit einem Irrtum auf: „Im Kombibecken wird es keine Pflanzen geben. Der Schilf ist lediglich Teil des Biofilters. Und der ist ein Becken für sich.“ Die Pflanzen, die gemeinsam mit mehreren Schichten Kies und Mikroorganismen für die Sauberkeit im Becken sorgen sollen, müssten aber

nach der Saison zurückgeschnitten werden, damit sie neu austreiben könnten.

Auch nach dem Umbau des Beckens kämen die Schwimmer zu ihrem Recht, sagte Brandes. Zwar wird es dann nur noch drei 50-Meter-Bahnen geben, die anderen sind lediglich 30 Meter lang. Die neue Breitwellenrutsche erhält ein eigenes Auslaufbecken, „sodass die Schwimmer nicht gestört werden“. Auch wenn die alten Startblöcke gerettet wurden und als Sitzgelegenheiten zum Einsatz kommen sollen: Neue, schicke Sessel aus Holz wird es dank einiger Sponsoren auch geben.

Aus dem vorgeschlagenen Wellnessbereich und dem Umbau des Gebäudes, in dem die Kasse ist, werde aber vorerst nichts: „Irgendwann ist das Geld auch einmal alle“, dämpfte Brandes die nur so sprudelnden Ideen. 1,5 Millionen Euro kosten die Umbaumaßnahmen, die dank des guten Wetters vor dem Zeitplan sind. Wer sich selbst beteiligen will: Am 19. Januar soll ab 13 Uhr der Keller gestrichen werden, Freiwillige sind gern gesehen.



Der Keller soll am 19. Januar gestrichen werden, es werden noch Helfer gesucht.



Hier zeigt Dennis Brandes die alten Filter für die Schwimmbecken, die nun nicht mehr benötigt werden.